



## Wehlener Steinbrüche 2003 Constantin Cassel

**Impressum:**

Freunde und Förderer des Robert-Sterl-Hauses Naundorf e.V.,  
Robert-Sterl-Straße 30, 01796 Struppen, Sächsische Schweiz,  
Telefon: 035020 70216, Telefax.: 035020 70218  
[kontakt@robert-sterl-haus.de](mailto:kontakt@robert-sterl-haus.de); [www.robert-sterl-haus.de](http://www.robert-sterl-haus.de)

**HAUPTANLIEGEN** unseres Vereins ist es, die Aktivitäten des Robert-Sterl-Hauses zu unterstützen. Der Freundeskreis wurde 1978 gegründet und hat viel zur Erhaltung und Bewahrung des originalen Wohn- und Atelierhauses des sächsischen Impressionisten Robert Sterl (1867–1932) als Museum beigetragen. Wir engagieren uns fördernd in den Bereichen: Restaurierung des künstlerischen Nachlasses Robert Sterls und des originalen Interieurs, Erweiterung der wissenschaftlichen Bibliothek, Öffentlichkeitsarbeit des Robert-Sterl-Hauses, Erarbeitung der Werkverzeichnisse Robert Sterls, Neuankäufe und wirken aktiv mit bei der Absicherung von Veranstaltungen und des Besucherverkehrs.

**MITGLIEDSCHAFT:** Ihre Mitgliedschaft im Freundeskreis ist ein aktiver Beitrag zum Erhalt des Robert-Sterl-Hauses und dient zudem der Pflege des Andenkens an Leben und Wirken des Malers Robert Sterl. Bitte nutzen Sie dazu die im Museum ausgelegten Anmeldeformulare oder senden Sie ein formloses Schreiben an die oben stehende Adresse. Über Ihre Rückmeldung oder Spenden freuen wir uns.

**BANKVERBINDUNG:** Freunde und Förderer des Robert-Sterl-Hauses Naundorf e.V., Stadtparkasse Dresden, BLZ: 850 551 42, Konto-Nr: 153 001 138

**FÜHRUNGEN:** Nach Voranmeldung für Gruppen (maximal 20 Personen 18 €+ Eintritt 2,50 €/1,50 €) Neben dem Rundgang durch das Robert-Sterl-Haus können Sie von der Leiterin Frau Mieth zu speziellen Themen – z.B. Steinbruch, Russland, Dresdener Musiker, Landschaftsmalerei, Grafik und Zeichnung informiert werden. Wir freuen uns auf Sie.

Jedes Jahr unternehmen Freundeskreismitglieder eine Wanderung auf den Spuren des Sandsteins in Verbindung mit der Kunst. Am 18. Mai führte der Weg vom Sterlhaus aus über Stadt Wehlen zur Wilkeaussicht, weiter über den so genannten Lehmbruch zum Schreckenbachschen Steinbruch, der kurzzeitigen Wirkungsstätte von Elfriede Lohse-Wächtler (1921–1922), weiter zum so genannten Hankebruch (Bild 2), der bis jetzt für die Dresdener Frauenkirche von den Sächsischen Sandsteinwerken Pirna betrieben wurde und zum Schluss zu dem Steinbruch, wo Pol Cassel (1892–1945) von 1920 bis 1938 in seinem Atelier wirkte. Es war schönes Frühlingswetter und uns bot sich eine großartige Sicht vom Panoramablick bei Dorf Wehlen über die

gesamte Sächsische Schweiz. Frau Mieth erzählte im Sterl-Haus vom künstlerischen Schaffen Robert Sterls, besonders seinen malerischen Darstellungen der Steinbrecher. Der Künstler hatte im Elbsandsteingebirge genügend Möglichkeiten, Studien vor Ort zu betreiben. Die Wilkeaussicht war für jede Malergeneration von magischer Anziehungskraft. Selbst Ludwig Richter hat hier gestanden. Ab der Wilkeaussicht haben Frau Mieth und Herr Cassel die Erläuterungen gemeinsam weitergeführt. Den Bereich Kunst übernahm Frau Mieth, die Historie über Wehlen, die Steinbrüche und deren weiteres Umfeld Herr Cassel. Zum 7. Wehlener Naturmarkt wurde die Wanderung erneut und mit großem Erfolg bei schönstem Wetter durchgeführt.



**Bild 2: Hankebruch im Sonnenschein, Foto: Constantin Cassel, Dorf Wehlen**



Die nebenstehende Bleistiftzeichnung (Inv.-nr.: Z 665) ist eine wichtige Vorzeichnung zu Robert Sterls im Jahre 2002 mit Hilfe der Ostdeutschen Sparkassenstiftung im Freistaat Sachsen erworbenem Gemälde „Steinauflader am Kippkarren“. Sie gibt Anhaltspunkte zur Datierung des nur mit Robert Sterls Signatur versehenen Gemäldes (G 236), das zu den Höhepunkten der Präsentation Sterlscher Werke im Atelier des Sterlhauses gehört. Das „N.“ bedeutet wohl Neundorf (ehemaliger Steinbruch, heute OT von Pirna). Spontan hat Freundeskreismitglied Jens Alfred Thiede aus Naundorf die Patenschaft für diese Zeichnung übernommen. Weitere Sterlsche Werke, die Paten suchen, finden Sie in diesem Heft. Katja M. Mieth



## Der Sterl-Schüler Erich Fraass Christine Donnerstag

Bei Familie Timmler am 23. August 2003

Passend zu der im Jahr 2003 interessanten Ausstellung im Sterl-Haus „Erich Fraass – Sächsische Schweiz“ lud uns Frau Timmler, Tochter des Malers Erich Fraass und Witwe des Malers Karl Timmler, für den 23. August 2003 in ihr schön gelegenes Haus in Moritzburg ein. Frau Timmler und ihr Sohn zeigten uns im Atelier wunderschöne Arbeiten aus dem Nachlass von Erich Fraass. Viele beeindruckende, sehr farbige Aquarelle und andere Techniken bekamen wir zu sehen. Besonders berührten die Bilder aus der Landschaft in der näheren Umge-

bung des Künstlers, also Erzgebirge und Sächsische Schweiz, und Worte zur Entstehung der Bilder von Frau Timmler zu hören. Weiterhin konnten viele Arbeiten aus dem Nachlass von Karl Timmler bewundert werden. Es gefielen besonders die vielen Tierbilder, die im Dresdner Zoo entstanden. Herr Dr. Timmler, selbst begeisterter Mineraloge und auch malend, brachte uns sehr engagiert die Bilder seines Vaters Karl nahe. Wir danken Familie Timmler für diesen schönen, überaus anregenden Nachmittag.



**Bild 3: Besuch bei Frau Maja Timmler, Tochter von Erich Fraass in Moritzburg am 23.8.2003, Foto: © Robert-Sterl-Haus**

## Veranstaltungsprogramm und Vorhaben des Freundeskreises im Jahr 2004

1. Besuch der Osterzgebirgsgalerie in Dippoldiswalde einschließlich der Curt-Querner-Ausstellung am 17. April 2004 (Bild 4, Bericht in diesem Heft)

2. Besuch der 2. Sächsischen Landesausstellung in Torgau mit dem Thema Glaube und Macht/Sachsen im Europa der Reformationszeit (Seite 8 beachten) am **Sonntag, 31. Juli 2004**

**Um verbindliche Anmeldung bis 27. Juni 2004 wird gebeten**

3. Besuch der Witwe des Robert-Sterl-Schülers Fischer-Geising in Geising am **Sonnabend, 14. August – 14 Uhr**

**Achtung! Begrenzte Teilnehmerzahl bitte bis 25. Juli verbindlich im Sterl-Haus anmelden!**

4. Der geplante Besuch der Städtischen Galerie Dresden im Spätherbst muss auf 2005 verschoben werden, da die Sanierung andauern wird.

5. Die Spende des Freundeskreises für die Restaurierung von zwei Musikerzeichnungen Sterls zu Ehren Ernst von Schuchs anlässlich dessen 90. Todestages ist erfolgt – für Z 517 und Z 236, beide zur Sonderausstellung über Sterl und Schuch bis 18. Juli 2004 im Atelier ausgestellt.

6. Untersuchung der Beantragung von Fördermitteln durch den Freundeskreis für Sterl-Werke und Sterl-Haus

7. Einwerbung von Geldern über das Internet und Faltblatt sowie Journal des Freundeskreises

8. Besuch der Sonderausstellung zu Zeichnungen des Goppelner Malers und Sterl-Freundes Wilhelm Claudius (1854–1942) mit Frau Mieth in Schloss Burgk, Städtische Sammlungen Freital am **Samstag, 9. Oktober – 11 Uhr**

**Um Anmeldung im Sterl-Haus bis 26. September wird gebeten**



**Bild 4: Curt Querner, Die Gasse mit Leitungsmast, 1957, Bleistift auf Papier, Foto: Katalog Dippoldiswalde 2004**

## Osterzgebirggalerie und Curt Querner in Dippoldiswalde Constantin Cassel

Am Samstag, 17. April 2004 trafen sich zehn Mitglieder des Freundeskreises in Dippoldiswalde, wo zum Anlass des 100. Geburtstages von Curt Querner (1904–1976) eine Sonderausstellung zu sehen war.

Zunächst wurden wir von dem inzwischen pensionierten Leiter der Osterzgebirggalerie, Herrn Dr. Günter Groß, begrüßt. Wir bekamen vor dem Schloss eine umfangreiche Erläuterung der Orts- und der Galeriegeschichte. Hier werden ständig Werke von Künstlern aus dem Erzgebirge gezeigt, aber auch zu besonderen Anlässen gibt es Sonderausstellungen, wie die jetzt stattfindende Würdigung von Curt Querner, den Dr. Groß noch selbst

kennen gelernt hatte. Er führte uns durch die Ausstellung und erläuterte eindrucksvoll die gezeigte Kunst, am Schluss konnte man noch ein Video betrachten über das Leben und Schaffen von Curt Querner, wobei der Jubilar selbst sein Leben kommentierte. Es war ein schönes Erlebnis.

Die Osterzgebirggalerie im Schloss Dippoldiswalde ist von Donnerstag bis Sonntag 13–17 Uhr Mittwoch 10–16 Uhr geöffnet.

Die Curt-Querner-Ausstellung ist noch bis 31.12.2004 zu sehen. Weitere Querner-Ehrungen in Dresden: Albertinum, Galerie Neue Meister und Villa Eschebach (Volksbank Dresden)



**Bild 5: Dr. Günter Groß, ehemaliger Leiter der Osterzgebirggalerie Dippoldiswalde in am 17. April 2004, Foto: C. Cassel**

## Saisoneroöffnung am 1. Mai 2004 im Robert-Sterl-Haus Peter Trache

Zur Eröffnung der Besuchersaison 2004 konnte Frau Katja Margarethe Mieth zum Vormittag im Atelier des Sterl-Hauses erfreut zahlreiche Besucher begrüßen, besonders Herrn Dr. Zimmermann, Frau Dr. Schubert von der Sparkasse Elbtal-Westlausitz sowie die Geschäftsführerin der Sammelstiftungen, Frau Zeißig. Musikalisch einfühlsam umrahmt wurde diese Stunde von Musikern der Staatskapelle Dresden, den Violinisten Jörg Fassmann, Gaetano d'Espinosa. Gekonnt plaziert vor einem großen Schuchgemälde, welches auch sofort den Blick beim Betreten des Ateliers auf sich zieht – es handelt sich um eine Leihgabe der Städtischen Galerie Dresden. Frau Mieth kann auf eine Neuerwerbung aufmerksam machen – ein Ölgemälde mit der Darstellung des Marktplatzes in Nishni Nowgorod (siehe Sonderbericht). Ebenso erfreulich – der „Afrikaner als Halbakt“ hängt wieder am angestammten Platz. Mittels Spendenbereitstellung durch den Freundes- und Förderkreis des Robert-Sterl-Hauses konnte ebenfalls nach Restaurierung eine Bleistiftzeichnung „Ernst von Schuch dirigierend“ wieder ausgestellt werden. Die offizielle Übergabe des

„Patenkinds“ (Bild 7) erfolgte durch den Vorsitzenden, Herrn Trache. Die Ausstellungseröffnung wurde auch zum Anlass genommen, die Patenschaft für eine weitere restaurierungsbedürftige Zeichnung zu übernehmen. Es ist die Vorzeichnung zu dem 1909 entstandenen Gemälde „Ernst von Schuch bei der Generalprobe“ (Bild 6), das aus der Städtischen Galerie Dresden entliehen wurde. Seitens Frau Mieth wurde in diesem Zusammenhang auf viele, noch Paten suchende Zeichnungen verwiesen. Dass Haus und Garten sich am heutigen Tag zur Eröffnung in tadelloser Form den Besuchern präsentieren, ist den Mitarbeiterinnen Frau Schmädicke und Frau Rothe zu danken. Öffentlich wurde dieses Engagement zu Recht gewürdigt. Einführende Worte fand dann Frau Mieth zur Sonderausstellung aus Anlass des jeweils 90. Todestages des Dirigenten Ernst von Schuch und des Soloviolinisten Henri Petri. Die besondere Beziehung Robert Sterls zu diesen Musikern findet sich in dieser kleinen Präsentation wieder. Aber man muss auch immer wieder die damit verbundenen Inspirationen zum

Thema „Musiker“ sehen, die Sterl jahrelang beschäftigte und hervorragende Werke entstehen ließ. Die künstlerische Zusammenarbeit mit Ernst von Schuch war auch mehr – es entstand zwischen diesen beiden großen Künstlern eine wunderbare Freundschaft. Nur gut zu begreifen, dass nach den Tode von Schuch für Robert Sterl diese Thematik nicht mehr umzusetzen war. Die Sonderausstellung im Obergeschoss wieder klein, aber fein. Neben Skizzen, Zeichnungen und Studien finden sich auch eine ganze Reihe von Dokumenten und Briefen in den Vitrinen, die dem Besucher Einblick in die Verbindung der Malerei Sterls zu Schuch und Petri bringen. Prächtiges Frühlingswetter lockte danach viele Besucher in den Garten. Bei kleinem Imbiss und diversen Getränken kam man schnell zu Gesprächen mit dem Fazit: Die Veranstaltung war wieder rundum gelungen. Und man kann sich nur den viel geäußerten Wünschen anschließen – möge es für Frau Mieth und ihre getreuen Mitarbeiterinnen eine erfolgreiche Saison mit vielen aufgeschlossenen Besuchern werden.

## Veranstaltungsprogramm des Robert-Sterl-Hauses 2004

### SONDERAUSSTELLUNGEN

#### Robert Sterl und Ernst von Schuch

Gemälde, Zeichnungen, Briefe und Dokumente, Sonderausstellung zum 90. Todestag des Dirigenten Ernst von Schuch (1846–1914) und des Soloviolinisten Henri Petri (1853–1914) vom 1. Mai bis 18. Juli 2004



**Bild 6: Ernst von Schuch dirigierend, 1909, Öl auf Leinwand, Leihgabe der Städtischen Galerie Dresden zur aktuellen Sonderausstellung bis 18. Juli 2004**

#### Heribert Fischer-Geising (1896–1984) – Stilleben

Gemälde und Arbeiten auf Papier, Sonderausstellung zum 20. Todestag des Sterl-Schülers

25. Juli bis 12. September 2004

Parallel dazu Fischer-Geising-Retrospektive in der Villa Eschebach, Volksbank Dresden

#### Robert-Sterl-Preisträger 2004 – N.N.

September bis 31. Oktober 2004

### KONZERT IM ATELIER

**Lauten-Recital: Hopkinson Smith spielt Werke von John Dowland** (1563–1626, englischer Komponist)

Sonntag, 20. Juni 2004 – 17 Uhr

XIII. Festival Mitte Europa 2004  
Karten zu 12 € über Festivalbüros Plauen (03741-525331) oder Robert-Sterl-Haus (zzgl. Versandkosten), Ausführliche Informationen bitte unter [www.festival-mitte-europa.com](http://www.festival-mitte-europa.com)

---

#### Robert-Sterl-Trio (Dresden)

Henrik Woll, Simon Kalbhenn (Sächsische Staatskapelle) und Christina Biwank (Dresdner Philharmonie) spielen Werke von Beethoven u.a.

Sonntag, 19. September 2004 – 15 Uhr

Eintritt 10 € für Freundeskreismitglieder 8 € – Benefizkonzert zur Erhaltung des Robert-Sterl-Haus Naundorf

### VERANSTALTUNGEN

#### Saisoneroöffnung

**Sonnabend, 1. Mai 2004 – 11 Uhr**

Anlässlich der Ehrung Ernst von Schuchs musizierten Jörg Fassmann und Gaetano d' Espinosa (Dresden)

---

#### Festvortrag zum Internationalen Museumstag

**Sonntag, 16. Mai 2004 – 17 Uhr**

Ernst von Schuch und das Dresdener Musikleben und Robert Sterls Beziehung zu den Dresdener Opernmusikern von Prof. Dr. Hans John, Dresden

**Sonntag, 6. Juni 2004 – 11 Uhr**

STERL - Maler der Steinbrecher und Steinbruchgeschichten – Hausführung mit anschließender Wanderung in die Steinbrüche auf Malerpfaden über die Steinsäge nach Dorf Wehlen (ca. 4 Stunden)

**Vernissage zur Sonderausstellung Heribert Fischer-Geising am Sonntag, 25. Juli 2004 – 11 Uhr**

Öffentliche Führungen durch das Robert-Sterl-Haus. Von Mai bis Oktober an jedem letzten Sonntag im Monat um 15 Uhr

#### Herbstvorschau:

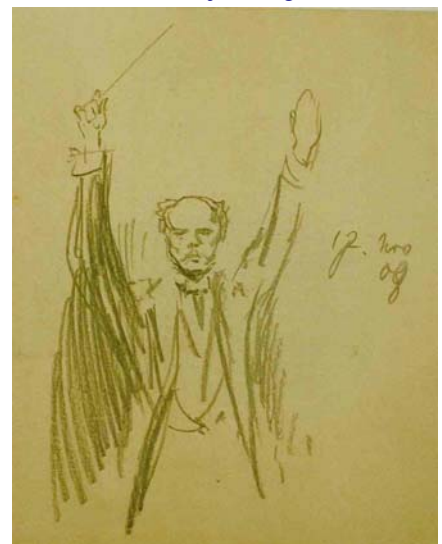
Sonntag, 5. September 2004 – 11 Uhr

Wiederholung der Sterl-Steinbruchführung zum 8. Wehlener Naturmarkt

Sonntag, 12. September 2004 – 15 Uhr

Tag des offenen Denkmals 2004

„Geschlossen – was passiert eigentlich im Museum an Schließtagen?“ ein Blick in den Museumsalltag gibt Sterl-Haus-Leiterin Katja Margarethe Mieth



**Bild 7: Ernst von Schuch dirigierend, 1908, Bleistift auf Papier, Inv.-nr. 517, restauriert mit Mitteln des Freundeskreises (Patenschaft)**



## Neuerwerbung: „Der Markt von Nishni Nowgorod“ Katja Margarethe Mieth

Dank der freundlichen Unterstützung der Sparkasse Elbtal-Westlausitz und der Sammelstiftungen des Bezirkes Dresden als Träger des Robert-Sterl-Hauses konnte Ende des vergangenen Jahres ein Originalgemälde von Robert Sterl für unser Museum erworben werden. Das kleinformatige Ölbild mit dem Titel „Marktplatz von Nishni Nowgorod“ ist im Jahre 1910 entstanden. Es gehört zu der während Robert Sterls zweiter Reise nach Russland entstandenen Folge von Impressionen russischer Städte. Das rege Hafen- und Markttreiben in der Wolgastadt faszinierte Robert Sterl sehr. Er hat Nishni Nowgorod oft gemalt und gezeichnet. Aber im Robert-Sterl-Haus haben sich nur wenige Werke dieser Zeit erhalten. Ein so temperamentvolles, von einem strahlenden Himmelsblau geprägtes städtisches Ambiente fehlte in unserer Sammlung bisher gänzlich. 1910 war Robert Sterl erstmals Gast des berühmten russischen Dirigenten Sergei Kussewitzky, der den Künstler zur Teilnahme an der ersten Konzerttournee mit seinem Orchester entlang der Wolga eingeladen hatte. Die Route führte, nördlich von Moskau in Rybinsk beginnend, bis ins Mündungsgebiet der Wolga ins südliche Astrachan. Während dieser Reise auf einem Wolgadampfer lernte er nicht nur die Musiker, unter ihnen Alexander Skriabin, näher kennen, sondern war von Russland und seinen Menschen begeistert. Noch lange nach Robert Sterls Umzug nach Naundorf hat sich Robert Sterl trotz der räumlichen Entfernung mit den russischen

Themen in Malerei und Zeichnung auseinandergesetzt. In seinem Naundorfer Haus hatte er sich mit vielen seiner Russlandbilder umgeben. Nach dem Tod des Malers 1932 stellte seine Witwe, Helene Sterl (1873–1950), ein Nachlassverzeichnis, in dem das Gemälde „Marktplatz in Nishni Nowgorod“ unter „A 94“ aufgeführt ist. Es befand sich damals in Sterls Besitz. Davon zeugt noch heute die rückseitige Bezeichnung mit der Nachlassnummer. Als Bildträger hatte Robert Sterl, wie oft bei seinen Reisen, eine kleinformatige Pappe gewählt. Diese Pappen hatten im Laufe der Jahre gelitten, waren bestoßen oder an den Ecken verknickt. Deshalb hatte sich Helene Sterl entschlossen, wohl mit Hilfe des Dresdener Malers Erler, einige der Bilder zu restaurieren – allerdings nicht immer nach heutigen Restaurierungsstandards. Damals wurde die Malpappe auf Sperrholz geklebt, um den Bildträger zu stabilisieren. Nach der Ausbesserung von wenigen Fehlstellen in der Malschicht wurde Sterls Gemälde unsachgemäß gänzlich mit Firnis überzogen, der in den letzten Jahrzehnten stark verschmutzte. Mit der jüngsten Restaurierung wird Sterls Werk wieder in seiner ursprünglichen farbigen Frische präsent. Gleichzeitig werden die Potentiale, die eine so gründliche Konservierungs- und Restaurierungsmaßnahme auch für weitere Sterlsche Gemälde im Vergleich von Vor- und Nachzustand hervorbringen könnte, deutlich und eröffnen für die weitere Erschließung seines künstlerischen Werkes neue Perspektiven. Die für

Interessenten einzusehende Restaurierungsdokumentation unseres Hausrestaurators für Gemälde, Herrn Dipl.-Rest. Friedbert Kühn, gibt dazu nähere Auskünfte. Doch wieso verließ Sterls Gemälde das Naundorfer Haus? Auch Helene Sterl war nach 1945 von der Geldentwertung betroffen und musste bis an ihr Lebensende sehr viele Werke ihres Mannes aus dem Nachlass verkaufen oder als Zahlungsmittel einsetzen. Letzteres akzeptierte auch der behandelnde Struppener Arzt der Künstlerwitwe, für die es nicht so einfach war, nach dem Krieg vom Verkauf von Kunstwerken zu leben – denn wer hatte in der schweren Nachkriegszeit Sinn oder gar Mittel für Kunst? So ist es dem kunstsinnigen Dr. Josef Theodor Böhle aus Struppen zu danken, dass dieses Werk erhalten blieb und aus seinem Nachlass mit dem Engagement seiner Familie, der Sparkasse Elbtal-Westlausitz und unseres Trägers der Öffentlichkeit bewahrt und sogar restauriert wurde. Der „Marktplatz von Nishni Nowgorod“ (G 240) hat seit Saisonbeginn einen festen Platz in der Reihe der ständig präsentierten Gemälde im Ateliengang des Robert-Sterl-Hauses.



**Bild 8: Robert Sterl, Marktplatz in Nishni Nowgorod, 1910, Öl auf Pappe**

## Neues aus dem Robert-Sterl-Haus

Wir haben die Winterpause genutzt, um endlich den lang ersehnten neuen Führer durch das Robert-Sterl-Haus zu erstellen. Er hat 160 Seiten und zahlreiche farbige Abbildungen. Seit Saisonbeginn ist er über das Robert-Sterl-Haus zu beziehen (Preis: 7.80 € zuzüglich Versandkosten). Er ist beim Deutschen Kunstverlag München in der von der Sächsischen Landesstelle für Museumswesen in Chemnitz, die auch die Herstellung erheblich gefördert hat, herausgegebenen Reihe „Sächsische Museen“ als Band 14 erschienen.

Außerdem wurde wieder an der Bestandskonservierung gearbeitet. Die Vitrine im Großen Wohnzimmer wurde aufgefrischt. Der verschossene Samt ist erneuert. Metallgegenstände sowie die Trommlerfigur aus Meissener Porzellan und die Wächtersbacher Jugendstilvasen wurden restauriert. Leider haben wir aufgrund der anhaltenden hohen Luftfeuchtwerte wieder Probleme mit Anobienbefall im Haus (Holzwurm). Wir versuchen, eine bauphysikalische Untersuchung mit entsprechender Konzeption zur Klimaverbesserung zu beauftragen. Allerdings wird dies ein Kostenproblem. Wir werden weiter darüber berichten. Für die Sonderausstellung wurden 40 Zeichnungen studiensammlungsreif konserviert. Und natürlich, wie versprochen, und dank Ihrer Hilfe ist seit 1. Mai 2004 der „Afrikaner als Halbakt“, eines von Sterls Frühwerken, durch unseren Hausrestaurator Friedbert Kühn ästhetisch ansprechend restauriert, im Robert-Sterl-Haus wieder präsent. Zu unserer Neuerwerbung lesen Sie bitte den Sonderbericht.

Für unsere diesjährige Sterlausstellung „Robert Sterl und Ernst von Schuch - Gemälde, Zeichnungen, Briefe und Dokumente“ vom 1. Mai bis 18. Juli 2004, die wir zum 90. Todestag des Dirigenten Ernst von Schuch (1846–1914) und des Soloviolinisten Henri Petri (1853–1914) ausrichten, haben wir erstmals, neben erst in diesem Jahr konservierten Zeichnungen, hochrangige Leihgaben bei uns zu Gast. Die Städtische Galerie Dresden hat uns das berühmte Schuchgemälde von 1909 ausgeliehen. Damit hängt zum ersten Mal ein großes Musikerbild im Atelier des Robert-Sterl-Hauses. Hierfür mussten einige Gemälde zeitweilig im Depot verschwinden. Aus den Städtischen Kunstsammlungen in Görlitz haben wir das Gemälde „Schuch dirigiert den Rosenkavalier“ erhalten und freuen uns sehr, diese Werke mit unserem Bestand an Gemälden und Zeichnungen gemeinsam zeigen zu dürfen.

### Sterls Werke suchen Paten

Die Zeichnungen mit der Inventarnummer 517 (Bild 7) und Z 236 wurden mit Hilfe des Freundeskreises konserviert und auf säurefreien Passepartoutkarton aufgelegt. Damit sind sie dauerhaft der Öffentlichkeit zugänglich und ausstellungsfähig. Sie gehört zu den allein in Vorbereitung der diesjährigen Sonderausstellung zu Ernst von Schuch konservierten 40 Zeichnungen, für die auch nachträglich noch Patenschaften übernommen werden können. Kommen Sie einfach zu uns!

Und übernehmen auch Sie eine Patenschaft über eine Zeichnung – ganz gleich, ob Sie Musik, Landschaft oder Steinbrecher lieben. Kommen Sie ins Robert-Sterl-Haus oder suchen Sie sich ab 30. Juni 2004 auf unserer Webseite Ihr Lieblingsblatt aus und werden Sie Pate mit einer Spende von 50 € auf unser Konto Nummer 3000 318 487 bei der Sparkasse Elbtal-Westlausitz, BLZ: 85050300 Vermerk „Patenkind + Inventarnummer“ – Dankeschön!

<p>Sächsische Museen <b>Robert-Sterl-Haus</b> Naundorf/Struppen</p>  <p>Robert-Sterl-Haus Naundorf/Struppen</p> <p><i>RB Sterl</i></p>	<p>Pate gesucht von Z 1706:</p>  <p><i>P. 14</i></p>	<p>Pate gesucht von Z 1465</p>  <p><i>g. Brauer</i></p> <p><i>aus Naundorf Struppen</i></p>
---	---	--